

Stoff aus dieser Perspektive des Pilgers in die Zeit vor dem Aufbruch, die Hinreise, Ankunft und Aufenthalt am Zielort sowie wie Rückreise auf. Ein fünfter Teil, in dem L. ursprünglich noch über christliche und nichtchristliche Pilger sowie über Gegen- und Antipilgerfahrten handeln wollte, ist nicht mehr zustande gekommen. Zeitlich nimmt das Werk trotz des Reihentitels Pilgerfahrten bis in die jüngste Zeit in den Blick. So findet man Bemerkungen zum Pfarrer von Ars, zu Lourdes, zu Fatima und anderen „modernen“ Pilgerorten. Trotzdem steht das MA im Vordergrund, und zwar in der ganzen Breite vom frühen bis zum späten MA. Der Titel des Werkes zielt auf die Bemerkung verschiedener Quellen, die empfehlen, eine Pilgerfahrt in Armut zu unternehmen (vgl. S. 65). – Geführt wird der Leser zunächst in einem breit angelegten ersten Abschnitt über die verschiedenen Motivationen der Pilger, die unterschiedlichen Zielorte, die Vorbereitung zur Pilgerfahrt sowie die verschiedenen Widerstände gegen das fromme Unterwegssein. Der zweite Teil entfaltet Facetten der Wege zum Pilgerziel. Nicht nur die verschiedenen Pilgertypen nach Geschlecht, Alter und sozialem Stand werden behandelt, sondern auch die unterschiedlichen Formen der Bewegung zu Fuß, mit dem Pferd oder gar per Schiff. Die Widerstände und Schwierigkeiten unterwegs wegen betrügerischer Wirte, Raub, Diebstahl und Betrug werden quellenah entfaltet. Am Zielort reicht die Perspektive vom ersten Erblicken des ersehnten Ortes bis hin zu den Unterbringungsmöglichkeiten, den Führern am Pilgerziel, den Eintrittsgeldern und Kustoden, aber auch zu den verschiedenen Formen der Nachtwachen, des Gebetes, der Inkubation und der Beichte, die erst nach dem vierten Laterankonzil (1215) üblicher und häufiger wurden. Die gesuchte Nähe zum Heiligtum äußerte sich in verschiedenen Formen: Sehen, Riechen, Berühren, Küssen, Beißen, Lecken, Kriechen und andere Formen hat L. aus den verschiedensten Quellennotizen übersichtlich und eindrucksvoll zusammengestellt. Bezüglich der Rückkehr interessieren vor allen Dingen Personen, die überhaupt nicht mehr in ihre Heimat zurückkehrten, sowie die Frage, wie Pilger wieder in das soziale Leben zu Hause integriert wurden. – Herausgekommen ist ein Band, dessen quellenbezogenen Reichtum man nicht genug loben kann. Angesichts der Entstehung des Buches wäre es unangemessen, verschiedene Versehen hier noch einmal aufzuspießen. Allerdings bleibt der Eindruck, daß eher der Zettelkasten des Autors, weniger ein synthetisches Werk vorgelegt wurde. Insofern bietet das Buch von L. eine Fundgrube, um Quellennotizen zu den verschiedensten Aspekten der (ma.) Pilgerfahrten aufzuspüren. Angesichts der Struktur des Buches ist dies zwar aufgrund der klaren Gliederung grundsätzlich leicht möglich, jedoch hätte man sich noch zusätzlich ein Register gewünscht.

Klaus Herbers

---

Franz J. FELTEN (Hg.), Städtebünde – Städtetage im Wandel der Geschichte (Mainzer Vorträge 11) Stuttgart 2006, Steiner, 116 S., 9 Abb., ISBN 978-3-515-08703-2, EUR 18. – Das vorliegende Bändchen der „Mainzer Vorträge“, welches – den Gepflogenheiten der Reihe entsprechend – weder Einzelnachweise noch ein Register enthält (jeder Beitrag ist hingegen mit einer eigenen, unterschiedlich lang ausgefallenen Bibliographie versehen), geht auf das 750. Gründungsjubiläum des Rheinischen Städtebundes (2004) sowie das 100.